

Anders leben (lernen) und nach den Sternen greifen

Visionen und Engagement sind die Elemente, die uns nach vorne bringen, nicht Verzagtheit und Hoffnung auf Gerettetwerden

© Raimar Ocken, Berlin (2008)

Wagen wir einen Schritt in die Zukunft und malen wir uns ein Bild: Wie soll denn eigentlich unsere Welt von morgen, die heute begonnen hat, aussehen? Denken wir sie uns in Superlative und machen wir es uns dabei



möglichst einfach, ohne dabei trügerischen Verblendungen, Illusionen und Lügen zum Opfer zu fallen. Schaffen wir uns Platz für unsere Träume und räumen gleich zu Anfang mit den größten Lügen auf: Chancengleichheit für alle, Wohlstand für alle, Wachstum ohne Ende ... Gut, wir wissen jetzt, dass es Unterschiede gibt. Klagen wir nicht! Wir gehen davon aus, dass es einen (energetischen) Ausgleich gibt. Dieser Ausgleich besagt, dass, wenn jemand auf der einen Seite ein Manko hat, er auf der anderen Seite (zum Ausgleich) auch eine Stärke besitzt. Entscheidend dabei ist, ob die Stärke begriffen (erkannt) und gewürdigt wird.

Seit über 25 Jahren arbeite ich therapeutisch mit Menschen, die den Erkrankungen des psychotischen Formenkreises zugeordnet werden. Um es einfach auszudrücken: einige dieser Menschen haben es wirklich nicht leicht, in dieser Welt zu Recht zu kommen. Dumm ist häufig dabei allerdings, dass ihnen kaum ein Mensch, nicht einmal eine Fachkraft, sagt, dass sie sich selbst im Wege stehen, sich selbst das Leben so schwer machen. Einerseits merken diese Menschen, dass sie anders sind als andere, andererseits wollen sie aber so sein wie diese. Sie wollen nicht begreifen, dass sie a. deshalb krank sind, weil das Streben nach Normalität ihrer Andersartigkeit widerspricht und b. unsere gesellschaftliche Normalität eventuell auch krank ist, nur anders, und es sich eigentlich nicht lohnt, dorthin zu streben. Über dieses Streben nach Normalität wird vergessen, sich an seinen eigenen Schätzen zu erfreuen, diese der Welt zu präsentieren und sich zu erlauben, glücklich zu sein. Zum Glück haben es nicht alle vergessen, ansonsten hätten wir auf viele der großen Künstler verzichten müssen: Maler, Musiker, Tänzer, Schauspieler, Artisten, Baumeister, Heilkundige u.a.m.



Der erste Schritt in eine bessere Zukunft ist, die eigenen Schätze zu erkennen, zu würdigen und nach außen zu bringen. Gut. Und nun kommt eine Falle. Vor kurzem wünschte sich eine Frau, die zu mir in Therapie kommt, dass sie Glück in der Liebe haben möge und einen Mann, einen „Helden“, finden würde, der sie auf Händen trägt. Wir sprachen wiederholt über das Thema und formulierten Texte für Kontaktanzeigen. Heute offenbarte sie mir, dass ein paar tolle Männer reagiert hätten ... sie wolle aber doch lieber „einen Zwerg“ (Formulierung von mir). Was lernen wir daraus? Wenn Sie sich etwas wünschen, dann fragen Sie sich vorher, ob Sie es auch aushalten, wenn Ihr Wunsch in Erfüllung geht.



Wir sind stark. Wir offenbaren unsere Visionen.

Die Zukunft hat schon begonnen und es gibt Menschen, die andere Ideale haben als der Mainstream und damit ein großartiges Leben führen. Grundlage dieser Großartigkeit ist, dass sie wissen, dass sie okay sind, obwohl sie nicht so denken und leben wie es laut allgemeiner Lehrmeinung richtig ist. Diese Menschen wissen, dass die Lehren der so genannten Naturwissenschaften auch nur eine Art Wahrheit darstellen und nicht *die*. Des Weiteren ist ihnen klar, dass aus einer Synthese von so genannten Naturwissenschaften und Spiritualität noch keine Ganzheitlichkeit entsteht, weil das fehlende Element „Fraulichkeit“ immer noch ausgeklammert bleibt. Auch wenn sie „I“ schreiben würden, würde dies nichts verbessern. Also lassen sie es.

Unsere Stärke liegt in der Synthese aus Geist und sinnlicher Wahrnehmung. Anders ausgedrückt: in einer psychischen Ausgeglichenheit. Erfahrung, Wahrnehmung, Fühlen und Denken stehen in konstruktiver Wechselwirkung zur Mitwelt. Es entsteht Bescheidenheit und Bewusstheit der eigenen Größe, Individualität und die Fähigkeit zur Gemeinsamkeit, Emotionalität, Sicherheit, Nähe, Vertrautheit, Respekt, Verehrung ... und eine tiefe Verbundenheit zur Mitwelt.



Raimar Ocken
Pettenkoperstr. 16-18
D – 10247 Berlin
www.anders-leben-lernen.info